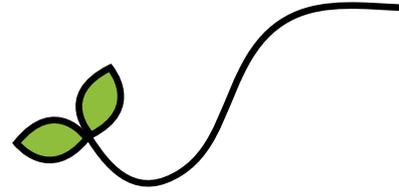




Reli fürs Klima

Kostbares Nass - Wasser in Bangladesch

Bildungsmaterial für den Religionsunterricht



Liebe Leserin, lieber Leser,

Kinder und Jugendliche setzen sich für den Klimaschutz ein, weil sie die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Zukunft erkennen. Sie sind besorgt um die Umwelt und wollen eine lebenswerte Welt für sich selbst und kommende Generationen sichern. Kinder und Jugendliche verstehen, dass der Klimawandel globale Probleme wie extreme Wetterereignisse, Artensterben und Ressourcenknappheit verursacht, und nutzen ihre Stimmen, um Politiker*innen und Entscheidungsträger*innen zum Handeln zu bewegen. Sie organisieren Demonstrationen, streiken für das Klima und engagieren sich in Klimaschutzprojekten. Sie wissen, dass sie eine starke Kraft sind und ihr Einsatz einen Unterschied machen kann. Wir möchten den Schüler*innen im Religionsunterricht einen Reflexions- und Aktionsraum eröffnen, um über das Thema Klimagerechtigkeit ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Handlungsideen zu entwickeln sowie umzusetzen.

Die Klimakrise ist eine globale Herausforderung, die nur weltweit gelöst werden kann. Überall auf der Welt sind Menschen aktiv und entwickeln innovative Ideen, um sich an den Klimawandel anzupassen und sich für Klimaschutz zu engagieren. Im vorliegenden Bildungsmaterial steht ein Projekt der Christian Commission for Development (CCDB) → <https://ccdbbd.org/> in Bangladesch im Fokus, das von Brot für die Welt unterstützt wird. Bangladesch gehört zu den Ländern, die laut Weltrisikobericht am stärksten von extremen Naturereignissen und negativen Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind. Durch den steigenden Meeresspiegel werden Land vernichtet und Grundwasser versalzen. Wirbelstürme und Überschwemmungen bedrohen Menschen in Küstenregionen und bringen noch mehr Salzwasser ins Landesinnere. Gemeinsam mit der CCDB entwickeln die Menschen vor Ort kreative und lokal angepasste Lösungen, um weiterhin Landwirtschaft betreiben und sicher leben zu können.

Im religionspädagogischen Teil nehmen wir Bezug auf das Konzept des Paradiesing. Dabei geht es darum, dass Menschen aktiv ihre Welt gestalten, eine Welt, in der Menschen mitsamt ihren Mitmenschen und ihrem Lebensraum im Gleichgewicht und in Frieden leben. An vielen Orten der Welt, auch in Deutschland und Bangladesch, gestalten Menschen aktiv ihre Mitwelt: schwimmende Gärten, sturmsichere Häuser, essbare Städte, Repair-Cafés und vieles mehr. Wir wollen Schüler*innen ermutigen, selbst aktiv und wirksam in ihrem eigenen Umfeld zu werden. Die klimaschädlichen Strukturen sind von Menschen gemacht und können also auch von Menschen wieder geändert werden. Wir hinterlassen nicht nur unseren ökologischen Fußabdruck → www.fussabdruck.de, sondern können mit unserem Handabdruck → www.handabdruck.eu unsere Welt mitgestalten.

Klimagerechtigkeit eignet sich als Thema hervorragend für den Religionsunterricht. Viele Lehrer*innen beschäftigen sich bereits damit. Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Brot für die Welt haben gemeinsam ein Angebot entwickelt, das für Schüler*innen der Klassen 5 bis 10 gedacht ist. Unser Projekt „Reli fürs Klima“ lädt zur Mitwirkung ein. Seien Sie dabei! Engagieren Sie sich mit „Reli fürs Klima“ und starten Sie eine der 1.000 Aktionen, für Klimagerechtigkeit. Wie das genau funktioniert, erfahren Sie hier: → www.reli-klima.de

**Janine Joshi
und Christoph Kilian**
Evangelische Kirche
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

Kornelia Freier
Brot für die Welt



Inhalte

Das vorliegende Bildungsmaterial richtet sich an Schüler*innen der Klassen 5-10. Im ersten Teil gibt es Landesinformationen zu Bangladesch. Im zweiten Teil, der sich an die Klassenstufen 5-8 richtet, geht es um Wasser als Quelle des Lebens, das Menschenrecht auf Wasser und darum, wie Menschen in Bangladesch mit dem knappen Gut Wasser umgehen. Zahlreiche Aktions-, Spiel- und

Bastelideen laden zur kreativen Auseinandersetzung ein. Der dritte Teil richtet sich an die Klassenstufen 9-10. Ausgangspunkt hier ist die Frage nach Gerechtigkeit. Ein umfangreiches Mystery hilft dabei, Zusammenhänge zwischen der Situation in Bangladesch und unserer Politik zu entdecken. Am Ende gibt es Vorschläge für konkrete Klimaaktionen.

Landesinformationen Bangladesch	4
Kostbares Nass - Einführung in das Thema Wasser in Bangladesch	5
Bildungsmaterial für die Klassen 5-8: Kompetenzen	7
Wasser - Quelle des Lebens	8
Modul 1: Wasser im Paradiesgarten	8
Modul 2: Wasser als Menschenrecht	10
Modul 3: Wasser in Bangladesch	12
Modul 4: Gute Ideen aus Bangladesch	13
Modul 5: Klimaaktivitäten	16
Material: Ideen, Aktionen und Spiele zur kreativen Auseinandersetzung	17
Bildungsmaterial für die Klassen 9 und 10: Kompetenzen	19
Ein Mystery zu globaler Klimagerechtigkeit	20
Modul 1: Ein Mystery zu einem schwimmenden Garten in Bangladesch und dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe	20
Modul 2: Globale Klimagerechtigkeit und Verantwortung - ethische und philosophische Perspektiven	21
Modul 3: Dorothee Sölles „Credo für die erde“ - eine hoffnungsvolle christliche Perspektive auf globale Klimagerechtigkeit?	22
Modul 4: Fuß- und Handabdruck - individuelle Handlungsoptionen und Einflussmöglichkeiten auf gesellschaftlicher und politischer Ebene	24
Material: Mystery-Karten	26
Wie kann ich mitmachen und Reli fürs Klima unterstützen?	35

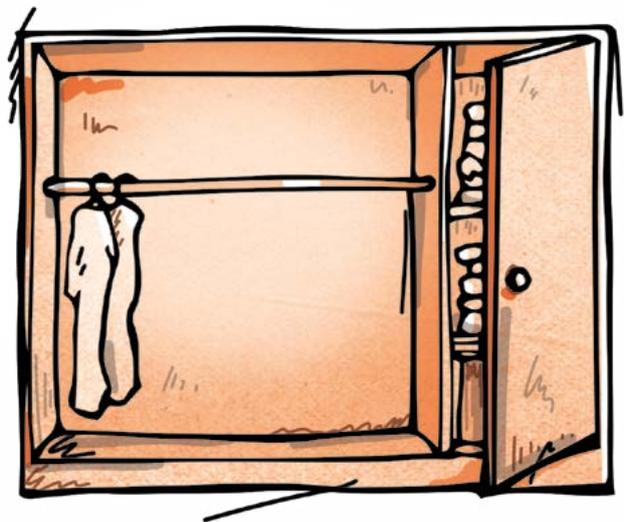
Landesinformationen Bangladesch

Die Volksrepublik Bangladesch grenzt an Indien, Myanmar und den Indischen Ozean. Die Hauptstadt heißt Dhaka und die Landessprache ist Bengalisch. Bis 1947 war das Land britische Kolonie, danach gehörte es zu Pakistan. Seit 1971 ist es unabhängig. Bangladesch ist wirtschaftlich eines der ärmsten Länder der Welt und stark von der Textilindustrie abhängig. Ein weiterer wichtiger Sektor ist die Landwirtschaft. Die Bevölkerungsdichte ist eine der höchsten weltweit. Das Land ist sehr flach und liegt an vielen Orten nur wenige Meter über dem Meeresspiegel, ein Drittel des Staatsgebiets ist Küstenzone. Durch den Anstieg des Meeresspiegels und weitere Auswirkungen des Klimawandels, wie Stürme und Überschwemmungen, ist Bangladesch besonders stark bedroht. Dabei hat es kaum zum globalen CO₂-Ausstoß beigetragen.

Durch seine Lage im Ganges-Brahmaputra-Delta werden die Flüsse durch Wasser gespeist, das am Himalaya abregnet. Fast jedes Jahr gibt es deshalb Überschwemmungen entlang der großen Flüsse, die dort Sedimente ablagern und das Land dadurch sehr fruchtbar machen. Übermäßig lange und zu frühe Überschwemmungen führen jedoch zu Ernteeinbußen und großer Not bei der Bevölkerung. Die Überschwemmungen aus Richtung des Ozeans führen zu einer Versalzung von Boden und Grundwasser. Das Süßwasser ist deswegen heute schon knapp. Zwischen 1973 und 2009 hat sich die Landfläche mit hohem Salzgehalt um 20 Prozent vergrößert und auch viele Kilometer landeinwärts wächst heute oftmals kein Reis mehr. Bangladesch

ist der zweitgrößte Textilproduzent der Welt und die Textilindustrie verbraucht zusätzlich sehr viel Wasser. Für die Produktion eines T-Shirts aus Baumwolle werden rund 2.500 Liter Wasser benötigt.

➡ **Schau doch mal nach, ob du auch Textilien im Schrank hast, die in Bangladesch produziert wurden und schreibe Art und Anzahl in den Kleiderschrank.**



➡ **Recherchiere die Gesamtfläche und die aktuelle Bevölkerungszahl deines Landes und trage sie unten ein.**

➡ **Berechne die Bevölkerungsdichte (Bevölkerung geteilt durch Fläche). Vergleiche diese mit der Bevölkerungsdichte Bangladeschs. Was bedeutet die jeweilige Dichte für Wohnraum und Wohnform sowie Verpflegung und Arbeitsmöglichkeiten?**

	Bangladesch	Deutschland
Fläche	148.460 km ²	km ²
Bevölkerung	162,65 Mio.	Mio.
Bevölkerungsdichte	1.096 Einw./km ²	Einw./km ²
Bruttosozialprodukt	4.200 \$/Kopf	47.603 \$/Kopf
Frischwasserentnahme für Industrie, Landwirtschaft etc. (2016)	231 m ³ /Kopf im Jahr	411 m ³ /Kopf im Jahr
Wasserfußabdruck	769 m ³ /Kopf im Jahr (2005)	1.426 m ³ /Kopf im Jahr (2010)

Quelle: CIA World Factbook (2018), UBA, BPB, FAIR

Kostbares Nass

Bangladesch ist eines der Länder, die am härtesten vom Klimawandel betroffen sind. Große Teile des Landes liegen nur knapp über dem Meeresspiegel und es liegt im Deltabereich großer Flüsse, die Wasser aus dem Himalaya bringen und in den Golf von Bengalen münden. Im südwestlichen Bangladesch steigt der Meeresspiegel um rund sieben Millimeter jährlich (weltweiter Durchschnitt drei Millimeter). In den Regionen, wo Polder und Deiche angelegt wurden, um Überschwemmungen zu verhindern, sind es sogar 17 Millimeter. Der natürliche Hochwasserschutz sind Mangroven. Das sind Bäume, die im Salzwasser wachsen. Durch den Meeresspiegelanstieg nehmen die Wurzeln Schaden. Dadurch sind viele seltene Pflanzen und Tiere, aber auch die Menschen im Hinterland bedroht.

Im Golf von Bengalen entstehen mehr als 60 Prozent aller tropischen Wirbelstürme der Erde. Die Sturmfluten überschwemmen Böden und Gewässer, die dadurch versalzen. Das Süßwasser wird dadurch immer knapper, was zu Trinkwassermangel und Ernteauffällen führt. Der Monsun, der große Mengen an Regenwasser bringt, kommt durch den Klimawandel unzuverlässiger. Viele Bäuer*innen bauen deswegen keinen Reis mehr an, sondern fluten ihr Land, um Garnelen und andere Meeresfrüchte zu züchten. Das treibt die Versalzung von Grund und Boden weiter voran. Unter all den Folgen des Klimawandels leidet vor allem der arme Teil der Bevölkerung. Die Menschen müssen sich an die Klimaveränderungen anpassen. Der Anteil Bangladeschs an den weltweiten CO₂-Emissionen ist sehr gering. 2018 lag der durchschnittliche CO₂-Ausstoß pro Kopf in Bangladesch bei 0,56 Tonnen, in Deutschland zum Vergleich bei 9,15 Tonnen.

⇒ **Unterstreiche im Text Ursachen und Folgen des Klimawandels, Ursachen in rot und Folgen in blau. Was ist gleichzeitig Ursache und Folge? Welche dieser Ursachen sind vermeidbar und wie?**

⇒ **Bangladesch hat im Gegensatz zu uns kaum zum Klimawandel beigetragen, aber leidet viel mehr unter den Folgen. Was könnte unsere Regierung tun, um Bangladesch zu unterstützen?**

⇒ **Schaut euch den Kurzfilm (3:40) über die Situation in Bangladesch an! → www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/bangladesch-klimawandel**



Die Organisation Christian Commission for Development in Bangladesh (Christliche Kommission für Entwicklung in Bangladesch, CCDB) wurde 1973 gegründet, um zu einer gerechteren Gesellschaft beizutragen, in der die Menschen in Frieden, Würde und Einklang mit der Natur leben können. Im Süden des Landes setzt sich CCDB vor allem für eine Verbesserung der Wasserversorgung, Klimaanpassung und Katastrophenvorsorge ein und unterstützt die Menschen dabei, ihre Ideen und Projekte umzusetzen.

In Vamia wurde eine Wasseraufbereitungsanlage gebaut, die Salz- in Süßwasser umwandelt. CCDB unterstützte beratend und finanziell. Die Anwohner*innen gaben ebenfalls Geld dazu und kümmern sich in einem Komitee um den Erhalt der Anlage. Es werden auch andere Methoden der Wassergewinnung verbreitet, wie das Sammeln von Regenwasser und das Filtern von Teichwasser durch Sand-Kies-Filteranlagen. CCDB stellt salzresistente Reis- und Gemüsesorten und landwirtschaftliche Geräte zur Verfügung. Sie organisieren Seminare, um das traditionelle Wissen der Menschen mit neuen wissenschaftlichen und technischen Ansätzen zusammenzubringen.



👉 **Finde auf dieser digitalen Schnitzeljagd mit der App Actionbound mehr heraus!**

Für den fachübergreifenden Unterricht -> Schnitzeljagd auf Englisch



Bildungsmaterial für die Klassen 5-8: Kompetenzen

Das nachfolgende Material richtet sich an die Klassenstufen 5-8:

Das Unterrichtsmaterial ist nach einem Baukasten-Prinzip aufgebaut. Jede Lehrkraft kann die Module nach ihrer Unterrichtssituation für sich

passend zusammenstellen. Somit wird die Heterogenität des Religionsunterrichts aufgegriffen. Das Material ist der Lebensfrage 4 (Fragen nach Orientierung und Wegweisung) sowie dem thematischen Schwerpunkt „Verantwortlich handeln“ zugeordnet.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

*Die Schüler*innen können am Ende der Unterrichtseinheit ...*

wahrnehmen und deuten

- die Auswirkungen des Klimawandels auf die Umwelt und die Lebenssituation der Menschen in Bangladesch exemplarisch darlegen.
- vorgestellte Klimaanpassungsprojekte beschreiben.
- Beispiele und Situationen für „Wasser“ als lebenswichtiges Element darstellen.
- die globale Herausforderung der geografischen Verteilung von Wasserressourcen für die Wasserversorgung erläutern.
- die religiöse Bedeutung von Wasser im Paradiesgarten der Bibel nachvollziehen.
- die Arbeit von CCDB als Unterstützung der Menschen in Bangladesch beschreiben.
- die globalen sozialen und politischen Aspekte des Rechtes auf Wasser als Menschenrecht darlegen.

teilhaben und gestalten

- Informationen und Erkenntnisse über Wasser präsentieren und eigene Schwerpunkte in der Präsentation begründen.
- kreative Lösungen zur Nutzung und gerechten Verteilung von Wasserressourcen unter Einbeziehung der Menschenrechte erarbeiten.
- konkrete Projektideen für das Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz im schulischen Umfeld entwickeln und umsetzen.

urteilen und kommunizieren

- begründet Stellung zu einem christlichen Engagement für die Schöpfungsbewahrung beziehen.

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung

(Teil B des Rahmenlehrplans)

- Nachhaltige Entwicklung/
Lernen in globalen Zusammenhängen

Verbindung zu anderen Fächern

- Sachkunde
- Erdkunde
- Geschichte
- Politik
- Ethik

Wasser – Quelle des Lebens

Wasser spielt schon immer eine große Rolle im Leben der Menschen. Ohne Wasser können wir nicht existieren. Unser Körper besteht aus Wasser. Babys sind im Bauch ihrer Mutter von Wasser umgeben, noch ehe sie auf der Welt sind. Haben wir Durst, trinken wir. Alle Lebewesen und Pflanzen benötigen Wasser, um zu wachsen. Ohne Wasser kann die Natur nichts hervorbringen. Menschen können nur auf der Erde leben, weil es genügend Süßwasser gibt. Wasser spendet Leben, man kann sogar sagen: Wasser ist die Quelle des Lebens.

⇒ **Erstelle ein Mindmap zum Thema Wasser.**

Ein Tafelbild kann folgende Kategorien vorgeben: Eigenschaften, Nutzung, Vorkommen, Lebensraum, Probleme

⇒ **Du schlüpfst in die Rolle eines anderen Lebewesens oder eines Gegenstandes. Auf der Karte steht, wer beziehungsweise was du bist. Versuche für dich allein über folgende Fragen aus Sicht deiner Rolle nachzudenken:**

Folgende Rollen können ausgewählt werden:
Fisch, Wald, Tomate, Blatt Papier, Hose, Mensch, Reinigungskraft, Astronaut*in, Urlauber*in, Köch*in, Bademeister*in, Blume, Fischer*in, Waschmaschine, Autowaschanlage, Kreuzfahrtschiff, Eisbär, Biene, Hund, Kind

Die Rollen können als Texte oder Bilder an die Schüler*innen verteilt und beliebig ergänzt werden.

- Wozu brauche ich Wasser?
- Wie wichtig ist mir Wasser?
- Wie fühlt es sich an, wenn ich Wasser bekomme / mit Wasser in Kontakt komme?
- In welchem Zustand soll das Wasser sein, mit dem ich in Kontakt komme (flüssig, gefroren, sauber, verschmutzt, verpackt, warm, kalt, ...)?

⇒ **Schreibe einen Tagebucheintrag (Alternative: Blogbeitrag) aus der Perspektive deiner Rolle. Beziehe die Fragen, über die du eben nachgedacht hast, mit ein.**

Modul 1:

Wasser im Paradiesgarten

Menschen haben überall auf der Welt sehr früh erkannt, dass Wasser eine lebensnotwendige Ressource ist. Sie siedelten sich dort an, wo Wasser vorkam. Weil die Menschen erlebt haben, wie wichtig Wasser ist, haben sie es als heilig angesehen. Daher spielt es in vielen Religionen eine bedeutende Rolle. Es wird oft als Symbol für Reinheit, Erneuerung und spirituelle Reinigung angesehen. In verschiedenen religiösen Traditionen gibt es spezielle Wasserquellen, die als heilig betrachtet werden und eine besondere Bedeutung haben. (mehr dazu online unter → www.reli-klima.de → Aktionsideen → Rolle heiliges Wasser)

Zu Beginn der Bibel lesen wir: „Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.“ (1. Mose 1,1-2) Wasser gehört zur Schöpfung also dazu und war von Anfang an da.

In der Bibel wird erzählt, dass Gott in Eden einen wunderschönen, paradiesischen Garten anlegte, in dem Menschen, Tiere und die Natur harmonisch miteinander leben konnten. Die Schöpfungserzählung zeigt uns, wie ein ideales Lebensumfeld aussieht, in dem jedes Leben möglich ist. Zu diesem Garten gehört natürlich auch eine Wasserquelle, damit ausreichend Wasser für alle da ist. Tiere und Menschen trinken von dem Wasser, Bäume und Pflanzen lässt es üppig blühen und grünen. Diese Quelle ermöglicht und erhält alles Leben. Sie sprudelt Tag und Nacht, so dass immer genug Wasser vorhanden ist. Trockenheit oder gar Dürre, weil es lange nicht geregnet hat, kennt das Paradies nicht.

Die Quelle im Paradiesgarten liegt in einer idealen Umgebung, die wir heute nur selten finden. Umweltverschmutzung und der Klimawandel bedrohen die Erde. Unsere Umgebung ist meistens kein Paradiesgarten. Besonders in Bangladesch leiden die Menschen darunter, dass sie kein Wasser zum Trinken und zur Bewässerung der Felder haben. Durch die immer häufigeren Überschwemmungen in Bangladesch wird die Landwirtschaft schwieriger, weil Salzwasser in die Böden und in das Grundwasser eindringt. In Bangladesch haben sich paradisische, d. h. lebensfördernde Zustände zu lebensbedrohlichen Gegebenheiten verändert.

Die Menschen müssen sich den Lebensumständen, die sich durch den Klimawandel verändert haben, anpassen. Sie müssen kreativ sein und Ideen entwickeln, wie sie ihr Gemüse anbauen können, auch wenn das Grundwasser versalzen ist. Nun gärtnern sie nicht mehr am Boden, sondern zum Beispiel in hängenden Gärten. Sie haben sich an die Veränderungen angepasst und ihr Lebensumfeld entsprechend verbessert. Dort, wo früher kein Anbau von Obst und Gemüse möglich war, kann jetzt wieder geerntet werden.

Auf den Fotos kannst du sehen, wie einfallsreich die Menschen in Bangladesch sind, um sich ihre Umwelt wieder lebensförderlich und somit paradisisch zu schaffen.

⇒ Beschreibe das Bild oder die Bilder mit der Nummer



⇒ Vergleiche die Art des Anbaus auf den Fotos im Vergleich zu den dir bekannten Anbaumethoden im Garten, bzw. in der Landwirtschaft.



Modul 2

Wasser als Menschenrecht

Stummer Impuls an Tafel:
Wasser ist ein Menschenrecht
(alternativer Impuls: Wem sollte
Wasser gehören? – Staaten, Firmen,
Einzelpersonen, niemandem)

Die Menschen in Bangladesch haben nicht überall im Land Zugang zu sauberem Trinkwasser oder Sanitäreinrichtungen. Dabei ist genau das ein Menschenrecht. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat am 28. Juni 2010 erklärt: „einwandfreies und sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung“ ist ein Menschenrecht. Das ist wichtig, weil ohne das Recht auf sauberes Wasser auch andere Menschenrechte gefährdet sind.

⇒ **Lest euch die folgenden drei Menschenrechte durch und überlegt, was sie mit dem Recht auf sauberes Wasser und Sanitärversorgung zu tun haben.**

- a) Recht auf Leben
- b) Recht auf Nahrung und Schutz vor Hunger
- c) Recht auf Gesundheit und körperliche Unversehrtheit

⇒ **Beratet in Gruppen, ob in folgenden Fällen das Menschenrecht auf Wasser betroffen ist. Begründet eure Entscheidung und überlegt, ob es eine gerechte Lösung geben kann. Die UN-Resolution ist die Basis für eure Überlegungen.**

Fälle:

1. In einem Gebiet in Bangladesch gibt es keine Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Die Behörden sagen, dass sie dafür nicht verantwortlich sind und machen nichts.
2. Fazila und Mohamed Ibrahim müssen mit dem Boot zum nächstgelegenen Brunnen fahren, um Wasser zu holen. Für den Hin- und Rückweg benötigen sie drei Stunden.
3. Die Wasserwerke führen ein, dass ab einem bestimmten Wasserverbrauch ein höherer Preis bezahlt werden muss. Darüber ärgern sich Poolbesitzer und klagen.
4. In Bangladesch ist Landwirtschaft auf einem Acker fast nicht mehr möglich, weil der Boden versalzen ist.



Das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung

„Die Generalversammlung (...)

1. erkennt das Recht auf einwandfreies und sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung als ein Menschenrecht an, das unverzichtbar für den vollen Genuss des Lebens und aller Menschenrechte ist;
2. fordert die Staaten und die internationalen Organisationen auf, im Wege der internationalen Hilfe und Zusammenarbeit Finanzmittel bereitzustellen, Kapazitäten aufzubauen und Technologien weiterzugeben, insbesondere für die Entwicklungsländer, um die Anstrengungen zur Bereitstellung von einwandfreiem, sauberem, zugänglichem und erschwinglichem Trinkwasser und zur Sanitärversorgung für alle zu verstärken; (...)

Resolution 64/292 der UN aus dem Jahr 2010

in leichter Sprache

Die Vereinten Nationen (...)

1. sagen, dass alle Menschen ein Recht auf sauberes Trinkwasser und Toiletten haben. Das ist wichtig, damit alle Menschen ein gutes Leben führen können und alle ihre Rechte genießen können.
2. fordern die Länder und die internationalen Organisationen auf, zusammenzuarbeiten. Sie sollen Geld geben, Wissen teilen und Technologien entwickeln, besonders für Länder, die weniger entwickelt sind. Das Ziel ist es, sauberes Trinkwasser und Toiletten für alle Menschen bereitzustellen, die leicht erreichbar und bezahlbar sind.

UN Kinderrechtskonvention

„Die Vertragsstaaten bemühen sich, die volle Verwirklichung dieses Rechts sicherzustellen, und treffen insbesondere geeignete Maßnahmen, um ...

- c) Krankheiten sowie Unter- und Fehlnahrung auch im Rahmen der gesundheitlichen Grundversorgung zu bekämpfen, unter anderem durch den Einsatz leicht zugänglicher Technik und durch die Bereitstellung ausreichender vollwertiger Nahrungsmittel und sauberen Trinkwassers, wobei die Gefahren und Risiken der Umweltverschmutzung zu berücksichtigen sind.“

UN Kinderrechtskonvention, Artikel 24:

Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Bis auf einen einzigen Staat - die USA - haben alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention verbindlich zugestimmt.

in leichter Sprache

Die Vertragsstaaten arbeiten daran, sicherzustellen, dass dieses Recht für alle Menschen wahr wird. Dazu treffen sie spezielle Maßnahmen, wie zum Beispiel:

- c) Sie versuchen, Krankheiten und Unterernährung zu verhindern, auch im Rahmen der Grundversorgung für die Gesundheit. Dazu nutzen sie leicht zugängliche Technologien und stellen genug gesunde Lebensmittel und sauberes Trinkwasser zur Verfügung. Dabei achten sie darauf, dass Umweltverschmutzung keine Gefahr darstellt.



Modul 3

Wasser in Bangladesch

Wasser ist wichtig für das Überleben und die Gesundheit der Menschen. Es ist notwendig für die Produktion von Nahrungsmitteln und die Hygiene. Daher hat jeder Mensch das Recht auf Zugang zu sauberem und hygienischem Trinkwasser. Doch leider ist das nicht überall auf der Welt möglich. Extreme Klimabedingungen wie langanhaltende Dürren oder starke Niederschläge können die Verfügbarkeit von Wasser beeinflussen. In einigen Gebieten gibt es saisonale Wasserknappheit, während andere von Überschwemmungen betroffen sind. In Bangladesch gibt es zwar viel Wasser, jedoch ist dies zum größten Teil Salzwasser.

Das Land liegt nur wenige Meter über dem Meeresspiegel und ist von großen Flüssen umgeben. Der Meeresspiegel steigt hier schneller als im globalen Durchschnitt. In einigen Regionen ist der Anstieg sogar so stark, dass er die Deiche übersteigt, die vor Überschwemmungen schützen sollen. Mangrovenwälder, die als natürlicher Schutzwall gegen Überschwemmungen dienen, sind durch den Anstieg des Meeresspiegels ebenfalls bedroht. Dies hat negative Folgen für die Umwelt und die Menschen in Bangladesch.

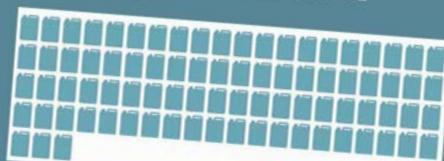
Der Golf von Bengalen, in dem das Land liegt, ist ein Zentrum für tropische Wirbelstürme. Diese Sturmfluten überschwemmen Böden und Gewässer, die dadurch versalzen. Das Süßwasser wird knapper, was zu Trinkwassermangel und Ernteauffällen führt. Der Monsun, der das Land mit Regenwasser versorgt, ist durch den Klimawandel unzuverlässiger geworden. Viele Bäuer*innen bauen deswegen weniger Reis an, sondern züchten Garnelen und andere Meeresfrüchte. Das führt zu einer weiteren Versalzung der Böden. Das Süßwasser ist in Bangladesch sehr knapp und die Menschen müssen weite Wege auf sich nehmen, um an sauberes Wasser zu kommen.

Bangladesch ist nach China weltweit der zweitgrößte Exporteur von Bekleidung und Textilien. Mehr als viereinhalb Millionen Menschen in Bangladesch arbeiten in der Textilbranche, der überwiegende Teil davon sind Frauen. Das anhaltende Wachstum der Branche hat zudem Auswirkungen auf die Umwelt: Insbesondere die Herstellung von Textilien (z.B. Färben, Drucken) ist mit sehr hohem Verbrauch von Wasser, Chemikalien und Energie verbunden. Außerdem werden Flüsse, Gewässer und Böden durch die unsachgemäße Entsorgung unbehandelter Abwässer und Rückstände verschmutzt.

1 T-Shirt (Baumwolle)



Benötigt
2495 Liter Wasser



→ www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/multi-media-projekt/kenia-wasser/wasserquiz/

⇒ **Arbeite heraus, warum Wasser in Bangladesch knapp ist.**

⇒ **Recherchiere, warum Wasser nicht überall verfügbar ist**

Modul 4

Gute Ideen aus Bangladesch

Stolz öffnet Khaleda Begum den Hahn an ihrem Wassertank und lässt das erfrischende Nass in eine Karaffe laufen. Seit einigen Monaten ist sie Besitzerin einer **Regenwassersammelanlage**. Sie ermöglicht es ihrer Familie, sich fünf bis sechs Monate im Jahr mit sauberem Wasser zu versorgen. Dazu leitet sie das Regenwasser über die Dachrinne in den Tank. Ein feinmaschiges Netz siebt den Schmutz heraus. Die Wassermenge reicht aus, um die lange Trockenzeit zu überbrücken. Früher musste Khaleda Begum das Trinkwasser für sich und ihre Familie von einer fünf Kilometer entfernten Wasserstelle holen. Vor allem der Rückweg mit der gefüllten Kholshi, dem traditionellen Wassergefäß in Bangladesch, war Schwerstarbeit. Etwa 16 Kilogramm wiegt der volle Metallkrug. Diese Kraftanstrengung ist jetzt nicht mehr nötig. Khaleda Begum hat nun mehr Zeit für ihre beiden Kinder und kann ein wenig Handarbeit verrichten. Durch den Verkauf der Produkte bessert sie das Familieneinkommen auf.



Khaleda Begum



Fazila und Mohamed Ibrahim

Fazila und Mohamed Ibrahim holen sich ihr Trinkwasser von einer **Wasserfilteranlage**, die unsauberes Teichwasser mit einem Kies- und Sand-Filter reinigt. Wer keinen eigenen Regenwassertank hat, kann sich hier eine Wochenration Trinkwasser abholen. Manche Familien kommen dazu mit kleinen Booten von weit her gerudert. So auch Fazila und Mohamed. Sie wohnen acht Kilometer entfernt, für Hin- und Rückweg benötigen sie drei Stunden. Doch die lange Fahrtzeit nehmen die Eheleute gerne in Kauf. Einen Kanister nach dem anderen wuchten sie vorsichtig auf das schaukelnde Boot. 150 Liter Trinkwasser reichen der Familie für eine Woche. In Deutschland verbraucht eine Person dagegen im Schnitt etwa 120 Liter Wasser pro Tag.



Suparna und Utpol

Suparna und Utpol haben zwei Kinder: die siebenjährige Tochter Joyotri und den fünfjährigen Sohn Mohon. Bis zum Wirbelsturm Aila 2009 haben sie ein gutes Leben geführt. Ihre kleine Landwirtschaft gab ihnen genug zum Leben. Sie ernteten Früchte von eigenen Bäumen und Utpol ging zum Fischen. „Dann kam der Zyklon und hat unsere Existenz weggespült“, so Suparna. Zuhause angekommen zeigt die junge Frau auf einen Erdhaufen auf ihrem Grundstück. „Das war einmal unser Haus. Zum Glück hat uns CCDB unterstützt. So konnten wir uns nach und nach unser Leben zurückerobern.“ Die Partnerorganisation von Brot für die Welt half der Familie dabei, ein neues, **sturmsicheres Wohnhaus** zu bauen, in dem auch die Schwiegermutter Platz hat. Das zerstörte Haus war nicht das einzige Problem der Familie. Das Meereswasser, das ihr Stück Land überflutete, ließ auch den Boden versalzen. Die Ernte fiel nur noch mäßig aus. Von CCDB bekamen die Eheleute Saatgut von **salztoleranten Reis- und Gemüsesorten** zur Verfügung gestellt. Seitdem haben sich die Erträge ihrer Felder wieder erhöht. Doch noch immer muss die Familie, die sich früher selbst versorgen konnte, Lebensmittel zukaufen.

Nachdem ihr Mann sie verlassen hatte, musste Nazli Begum ihre Familie alleine durchbringen. Ihre jüngste Tochter Amena war dabei eine große Hilfe. In ihrem Dorf Charlathimara gehört Nazli Begum zu den finanziell Schwächsten, den Folgen des Klimawandels war sie lange schutzlos ausgesetzt. Mit kreativen Anbaumethoden und viel Fleiß ist es ihr gelungen, ihrem Leben eine Wende zu geben. Und ihren Kindern die Chance auf eine bessere Zukunft. Die Bäuerin führt die Arbeiter hinters Haus. Die Männer markieren den Umriss des Teichs, heben Erde aus, schütten sie auf einen Haufen. Eine Weile schaut Nazli Begum ihnen zu, dann geht sie in die Küche, um den Eimer mit den Abfällen des Frühstücks zu holen. Den Inhalt kippt sie in die Mulde in der Mitte eines kreisrunden, zum Rand hin abfallenden Hochbeets, nur ein paar Meter entfernt von der Stelle, wo der Teich entsteht. „**Schlüssellochgarten**“ nennt sich das Beet, weil es von oben aussieht wie eines. Es düngt sich quasi von alleine: Dank der hohen Luftfeuchtigkeit kompostieren die Okra- und Tomatenschalen in der Kuhle in Rekordzeit, die Nährstoffe verteilen sich in der Erde. Ein weiterer Pluspunkt: Das Beet liegt so hoch, dass es vor den Fluten sicher ist, zumindest den kleineren. Genau wie die übrigen Pflanzen von Nazli Begum. Die wachsen nämlich in tragbaren Beeten, die die Bäuerin aus halben Plastikfässern fertigt und bei Sturmwarnung auf dem Hausdach in Sicherheit bringt.



Nazli Begum

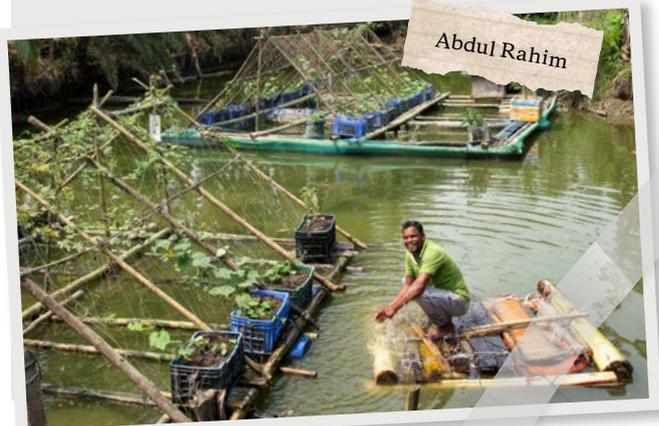
„Mein Name ist Amjad, ich bin 48 Jahre alt. Ich habe vier Töchter und einen Sohn. Wir lebten hier sehr friedlich, hatten Reis, Gemüse, Früchte und einige Familien sogar Vieh. Dann kam der Wirbelsturm 2009, der alles zerstörte. Das Schlimmste war, dass er den Damm wegspülte, der bis dahin das salzige Wasser von unserem Süßwasserteich getrennt hatte. Unsere Häuser sind auch weggeschwemmt worden. In dieser furchtbaren Zeit hausten wir in Notunterkünften. Mit vereinten Kräften befestigten wir den Damm erneut. Die Erde für das Fundament schafften wir selbst herbei. Es war eine schwere Arbeit, die sich aber gelohnt hat. Vieles wurde im Dorftwicklungskomitee beraten und dann umgesetzt. Ich bin ein wenig stolz, dass ich der Sekretär dieses Komitees bin. Den für uns so wichtigen Damm befestigten wir nach und nach mit unzähligen Sträuchern und Bäumen. Wir haben allein 1.500 Palmen gepflanzt. CCDB hat uns geholfen, die richtigen Samen für die Anpflanzungen auszusuchen. Unsere Aufgabe ist es nun, die Bäume und Sträucher, die den Damm mit ihren Wurzeln stabil halten, regelmäßig zu pflegen und zu beschneiden. Dann kann er auch dem nächsten Wirbelsturm standhalten, und unser Süßwasserteich bleibt vom Salzwasser verschont. Außerdem stattete CCDB unsere wiederaufgebaute Schule mit Schulmöbeln aus. Aber auch die Regierung hat ihren Teil dazu beigetragen: Es gibt nun ein sehr stabiles, hohes Gebäude, in das wir gehen können, wenn es wieder eine Wirbelsturmwarnung gibt. Beim letzten Zyklon sind viele Menschen in unserem Dorf ums Leben gekommen, fast jeder im Dorf hat einen Verwandten verloren. Das soll nicht noch einmal passieren.“

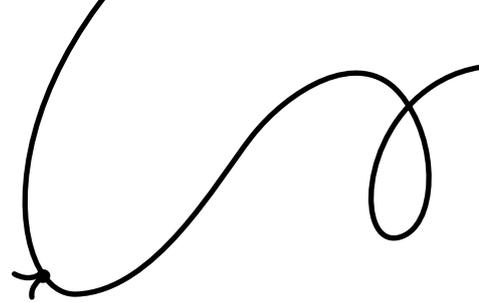
Amjad



„Abdul Rahim, 45 Jahre, ehemaliger Fischer aus Padma: Ich habe mein Boot und meine Netze im Wirbelsturm Sidr verloren. Um Ersatz zu kaufen, verschuldete ich mich. Aber immer häufiger musste ich wegen schlechten Wetters unverrichteter Dinge vom Meer zurückkehren. Das geliehene Geld konnte ich nicht zurückzahlen. Die Fischerei wurde zum Verlustgeschäft. Also versuchte ich mich in der Landwirtschaft. Doch aufgrund des hohen Salzgehalts in Boden und Wasser gedieh nichts richtig. Ich wusste nicht mehr, wie ich meine Familie versorgen sollte. Deswegen ging ich nach Dhaka, um dort als Tagelöhner auf Baustellen zu arbeiten. Als die Mitarbeitenden von CCDB im Jahr 2012 in unser Dorf kamen, uns verbessertes Saatgut gaben und neue Anbautechniken zeigten, kehrte ich zurück. Ich probierte alles aus: **die schwimmenden Gärten, die hängenden Gärten, die Turmtechnik...** Jetzt betreibe ich erfolgreich Landwirtschaft. Ich kann sogar die Ausbildung meines Sohnes bezahlen.“

Abdul Rahim





Modul 5

Klimaaktivitäten

Schüler*innen haben die Kraft, durch kreative Ideen handlungsfähig zu werden. Indem sie eigene Lösungsansätze entwickeln, gestalten sie aktiv ihre Zukunft. Wir möchten Schüler*innen dazu befähigen, Veränderungen zu bewirken, indem sie ihre Kreativität und Ideen nutzen, anstatt sich ausschließlich auf vorgegebene Lösungen zu verlassen. Durch die Entwicklung eigener Lösungsansätze gestalten sie aktiv ihre eigene Zukunft und übernehmen Verantwortung. Dies ermutigt sie, proaktiv zu sein und ihre Fähigkeiten zur Bewältigung von Herausforderungen zu nutzen.



 Welche der Ideen könntet ihr zuhause oder als Klasse in der Schule oder Umgebung auch umsetzen? Habt ihr weitere Ideen?



 Denke an deine Umgebung und suche dir einen konkreten Ort. Mache ein Foto von dem Ort, wie er jetzt ist oder zeichne den Ort. Denke darüber nach, was verändert werden muss, damit dieser Ort ein besseres Zusammensein von Mensch und Natur ermöglicht. Es soll ein klimafreundlicher, paradiesischer Ort entstehen. Gestalte eine Collage, so dass dein Ort paradiesisch aussieht.

Material: Ideen, Aktionen und Spiele zur kreativen Auseinandersetzung

Wir möchten Ihnen einige Ideen, Aktionen und Spielanregungen vorstellen, die Ihnen Möglichkeiten bieten, den Unterricht kreativ und handlungsorientiert zu gestalten und gleichzeitig das Thema Klimaschutz in den Mittelpunkt zu rücken. Der Fokus liegt dabei auf dem Thema

Wasser. Die Vorschläge enthalten zahlreiche Bastelanleitungen und Arbeitsbögen, die hier nicht abgebildet sind. Diese und weitere Anleitungen finden sich gesammelt unter: → www.reli-klima.de



1. Wasserspar-Challenge

Jeder von uns verbraucht am Tag ungefähr 120 Liter sauberes Trinkwasser. Davon wird der kleinste Teil wirklich getrunken. Startet eine Wasserspar-Challenge in der Klasse. Jeder kann Ideen einbringen, wie man im Alltag Wasser sparen kann, sei es beim Zähneputzen, Duschen oder Gießen von Pflanzen. Führt ein Wasserverbrauchstagebuch (Vorlage unter → www.reli-klima.de) und überlegt, an welchen Stellen ihr Wasser einsparen könnt.

2. Windmusik und Wasserlieder

Du kannst mit Wasser Musik machen. Fülle ein dünnwandiges Glas mit Wasser und fahre mit deinem feuchten Zeigefinger immer im Kreis über den oberen Glasrand. Bald erklingt ein Ton. Indem du Wasser zu- oder abgießt, kannst du die Tonhöhe verändern. Kannst du dir eine Tonleiter zusammenstellen? Füllst du Wasser in eine Flasche und bläst Luft über die Flaschenhalsöffnung, erklingt ebenfalls ein Ton!

3. Wunschblume

Wasser ist Leben! Deine Wunschblume zeigt dies ganz deutlich. Gestalte sie auf der Vorderseite mit Buntstiften. Vielleicht möchtest du ins Innere der Blüte einen Wunsch oder ein Vorhaben für die Rettung der Meere und ihre Lebewesen hineinschreiben. Du kannst auch einfach einen Wunschgedanken hineingeben! Schneide deine Blume dann aus und falte alle Blütenblätter sorgfältig zur Mitte hin. Lege deine Wunschblume nun vorsichtig aufs Wasser und warte ab, bis sie zum Leben erwacht.



4. Wasserspiele im Freien

Organisieren Sie an einem sonnigen Tag Wasserspiele im Freien, bei denen die Schüler*innen nicht nur Spaß haben, sondern auch etwas über den Wasserkreislauf lernen. Bauen Sie beispielsweise eine Wasserbahn, auf der das Wasser von einer Station zur nächsten fließt und erklären Sie dabei die verschiedenen Stationen des Wasserkreislaufs. Konkrete Ideen gibt es hier:

→ www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/aktion-wasser/

5. Exkursion zum Gewässer

Planen Sie eine Exkursion zu einem nahegelegenen Gewässer, sei es ein Fluss, See oder Bach. Lassen Sie die Schüler*innen die Umgebung erkunden und beobachten Sie gemeinsam die Tier- und Pflanzenwelt. Diskutieren Sie anschließend, wie man diese Gewässer schützen kann und welche Maßnahmen zum Klimaschutz beitragen.

6. Thaumotrop/Wunderscheibe

Dein Thaumotrop zeigt dir die Schönheit des Meeres auf der einen Seite und unseren Plastikmüll und Abfall auf der anderen Seite. Mit Hilfe der beiden Fäden kannst du deine Scheibe in Rotation versetzen. → www.reli-klima.de



7. Flaschenpost

Die Verschmutzung unseres Wassers ist ein großes Problem. Meere und Ozeane sind Unmengen von Abfall ausgesetzt. Das belastet das gesamte Ökosystem. Besonders Plastik in jeglicher Form schadet Tieren und Pflanzen. Es gibt bereits kilometergroße Müllteppiche, die auf dem Wasser schwimmen. Viele Tiere verwechseln den Abfall mit Nahrung und sterben an unverdaulichem Plastik. Für Schildkröten sehen dünne im Wasser treibende Plastiktüten den Quallen sehr ähnlich. Auch der Schiffsverkehr ist eine Belastung für dieses empfindliche Ökosystem und dann gibt es noch Chemikalien und Giftstoffe, die hier gar nicht alle aufgezählt werden können! In deiner Flaschenpost findest du noch viele weitere Informationen!



8. Hängende Gärten

Auch bei uns erfreut sich der platzsparende Trend zum vertikalen Garten zunehmender Beliebtheit. Er kommt aus dem Urban Gardening, also aus Städten, wo es wenig Platz zum Gärtnern gibt. Aus Recyclingmaterial können grüne Wände entstehen und Gemüse auf Balkonen angebaut werden. Gute Tipps gibt es zum Beispiel hier: → <https://youtu.be/4GXzc68oMOo>



9. Wasserflaschentasche

Leitungswasser ist lecker und gesund. Super, wenn alle ihre eigenen Trinkflaschen dabei haben, so muss keine neue Plastikflasche produziert werden und es entsteht kein Müll. Hier gibt es eine tolle Bastelanleitung für eine Makrame-Wasserflaschentasche. → 

10. Virtuelles Wasser

Wir verbrauchen viel mehr Wasser, als wir denken. Denn in allem, was wir kaufen, in allen Dingen, die wir verwenden, versteckt sich Wasser: Wasser, das verwendet wird, um Energie zu produzieren. Wasser, das verwendet und verschmutzt wird bei der Gewinnung von Rohstoffen. Wasser, das für die Verarbeitung von Waren, für Reinigungs- und Kühlprozesse usw. benötigt wird. Und natürlich das Wasser, das Pflanzen und Tiere brauchen, um zu überleben und zu wachsen. Als virtuelles Wasser wird das gesamte Süßwasser bezeichnet, das bei der Herstellung einer Ware eingesetzt und verschmutzt wird. Hier findet ihr ein Ratespiel, versucht herauszubekommen, wie viel Wasser in den einzelnen Produkten steckt → www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/ratespiel-wasser/

11. Hier ist Platz für eine eigene Idee.

Schickt sie uns, dann können wir sie auf → www.reli-klima.de veröffentlichen und alle haben etwas davon.

Bildungsmaterial für die Klassen 9 und 10: Kompetenzen

Die Unterrichtsmodule sind der **Lebensfrage 4 (Fragen nach Orientierung und Wegweisung)** sowie dem **thematischen Schwerpunkt „Verantwortlich handeln“** zugeordnet.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

*Die Schüler*innen können am Ende der Unterrichtseinheit ...*

wahrnehmen und deuten

- die Auswirkungen des Klimawandels auf die Umwelt und die Lebenssituation der Menschen in Bangladesch exemplarisch darlegen und Klimaanpassungsprojekte benennen.
- grundlegende soziale, ökologische und politische Zusammenhänge bezüglich der Auswirkungen des Klimawandels auf den globalen Süden darstellen und erläutern.
- Beispiele für individuelles und gesellschaftliches Engagement für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit sowie juristische Einflussmöglichkeiten auf Klimapolitik benennen.
- Handlungs- und Einflussmöglichkeiten angesichts des Klimawandels differenziert bezüglich der individuellen, gesellschaftlichen und politischen Ebene erläutern.

teilhaben und gestalten

- konkrete Projektideen für das Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz im schulischen Umfeld selbstständig entwickeln und umsetzen.

urteilen und kommunizieren

- die Auswirkungen individueller Handlungen philosophisch begründet in Beziehung zu den globalen Folgen kollektiver Handlungen setzen.
- ausgehend von Hans Jonas' Neuformulierungen des kategorischen Imperativs die Verantwortung für die zukünftigen Auswirkungen von Handlungen auf den Klimawandel beurteilen.
- ethische Begründungen für globale Klimagerechtigkeit in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen.
- das Verhältnis der Menschen zur Schöpfung theologisch reflektieren und Stellung zu einer christlichen Begründung des Engagements für Schöpfungsbewahrung nehmen.

Fachübergreifende Kompetenzentwicklung

(Teil B des Rahmenlehrplans)

- Nachhaltige Entwicklung/
Lernen in globalen Zusammenhängen

Verbindung zu anderen Fächern

- Erdkunde
- Geschichte/Politik
- Ethik/Philosophie bzw. L-E-R
- Deutsch

Ein Mystery zu globaler Klimagerechtigkeit

Die im Folgenden vorgestellten Module sollen Schüler*innen der 9./10. Jahrgangsstufe globale Zusammenhänge der Klimakrise vermitteln und sie für globale Klimagerechtigkeit sensibilisieren. Dabei stehen die Diskursfähigkeit und die Entwicklung von Handlungsoptionen sowie Einflussmöglichkeiten auf der individuellen, gesellschaftlichen und politischen Ebene im Fokus der Kompetenzentwicklung.

Auf → www.reli-klima.de finden Sie unter dem Link zum Unterrichtsmaterial eine **didaktische Handreichung**, die die Konzeption der Module eingehender erläutert, didaktische und pädagogische Hinweise enthält, eine Vorlage für die kreative Bearbeitung von Dorothee Sölles Gedicht bietet und auf weitere praxisnahe Materialien verweist.

Modul 1:

Ein Mystery zu einem schwimmenden Garten in Bangladesch und dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe

In einem Mystery erschließen sich die Schüler*innen die komplexen Zusammenhänge globaler Klimagerechtigkeit exemplarisch im Kontext der erfolgreichen Verfassungsbeschwerde der Rechtsanwältin Yi Yi Prue aus Bangladesch vor dem Bundesverfassungsgericht.

Die **Ausgangsfrage des Mysterys** ergibt sich aus dem Bildimpuls der ersten beiden Karten: **Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem schwimmenden Garten Abdul Rahims in Bangladesch und dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe?** Dieser Impuls ermöglicht einen direkten Einstieg in die Unterrichtseinheit.

Zur Lösung des Mysterys bzw. zur Beantwortung der Ausgangsfrage sollen die Karten in Gruppenarbeit (3 bis 5 Schüler*innen) auf Plakaten (DIN A2) angeordnet und miteinander verknüpft werden. Dabei müssen nicht alle Karten verwendet werden. Begründungszusammenhänge und zentrale Schlussfolgerungen können mit Stiften ergänzt und erläutert werden. Die Bearbeitung erfordert ca. 90 Minuten.

Die **Präsentation und der Vergleich der Ergebnisse** können in einem **Galerierundgang** (in dem die Plakate evtl. von wechselnden Expert*innen der Gruppen vorgestellt werden) erfolgen.



Modul 2:

Globale Klimagerechtigkeit und Verantwortung – ethische und philosophische Perspektiven.

Auf einer **Positionslinie** nehmen die Schüler*innen zu verschiedenen Thesen Stellung, indem sie sich zwischen den Polen „Ich stimme der These voll und ganz zu“ und „Ich lehne die These voll und ganz ab“ positionieren. Bei jeder Positionierung können dann die individuellen Begründungen erfragt und ausgetauscht werden.

Mögliche **Thesen** sind:

- Ein Individuum kann doch gar nichts gegen den Klimawandel unternehmen.
- Die Regierung und die Gesellschaft in Deutschland müssen umfassende Verantwortung für Länder und Menschen im globalen Süden/für globale Klimagerechtigkeit übernehmen.

- Ich bin wütend, dass Erwachsene den Klimawandel verursacht haben und wir die Konsequenzen tragen müssen.
- Ich habe große Sorgen wegen der möglichen Auswirkungen des Klimawandels.

Im Zentrum dieses zweiten Moduls stehen zum einen die differenzierte Wahrnehmung des Zusammenspiels der individuellen, gesellschaftlichen und politischen Ebenen sowie zum anderen die Diskursfähigkeit, im Gespräch mit anderen ethisch plausibel argumentieren zu können.

Der Anthropozän-Philosoph Timothy Morton hält zu der Frage nach der individuellen Verantwortung für globale Auswirkungen von Handlungen fest:

„Jedes Mal, wenn ich mein Auto anlasse, habe ich nicht vor, der Erde Schaden zuzufügen. [...] Und ich schade der Erde ja auch nicht: Meine einzelne Schlüsseldrehung ist statistisch gesehen bedeutungslos. [...]

Wenn ich diese Akte auf Milliarden von Schlüsseldrehungen [...] ausdehne, erleidet die Erde aber ohne Frage einen Schaden. [...] Ich bin ein Mensch. Ich bin aber auch Teil einer Entität, die jetzt eine geophysische Kraft auf planetarischer Ebene ist.“¹

Dieses den Schüler*innen aus dem Mystery bekannte Zitat Mortons kann den Ausgangspunkt für ein **philosophisches Gespräch** bilden:

⇒ **Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für dich aus Timothy Mortons Position?**

⇒ **Wie würdest Du reagieren und argumentieren, wenn eine Person Dir sagt „Es macht doch überhaupt nichts aus, ob ich mit dem Auto, mit**

dem Rad oder mit Bus & Bahn fahre - andere Menschen, Unternehmen und Staaten verursachen in ganz anderem Ausmaß Emissionen, die sich auf den Klimawandel auswirken.“?

⇒ **Untersucht verschiedene Einflussmöglichkeiten: Wie könnte sich Mortons Position auf den Einsatz für Klimaschutz auf der individuellen, gesellschaftlichen und politischen Ebene auswirken?**

¹ Zitiert nach Hannes Bajohrs Essay „Der Klimawandel: Eine Ungerechtigkeit“. Deutschlandfunk, 15.01.2023: <https://www.deutschlandfunk.de/der-klimawandel-eine-ungerechtigkeit-100.html>

Im Verlauf des Gesprächs kann die **Frage nach der Verantwortung für globale Klimagerechtigkeit** fokussiert werden: Die Umformulierungen des kategorischen Imperativs Immanuel Kants von Hans Jonas in „Das Prinzip Verantwortung“ bieten eine funktionale Grundlage für die ethische Urteilsbildung²:

- „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“
- „Schließe in deine gegenwärtige Wahl die zukünftige Integrität des Menschen als Mit-Gegenstand deines Wollens ein.“

Die notwendigen Begriffsklärungen im Plenum können als Impulse für ein vertiefendes **philosophisches bzw. theologisches Gespräch** fungieren:

⇒ **Hans Jonas verweist auf die Permanenz echten menschlichen Lebens: Diskutiert, was „echtes menschliches Leben“ bedeutet und welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen.**

⇒ **Was bedeutet es, die zukünftige Integrität des Menschen als Mit-Gegenstand des eigenen Wollens in die gegenwärtige Wahl einzuschließen? Benennt Konsequenzen, die sich daraus für unsere Handlungen ergeben.**

Anschließend können die Sätze von Hans Jonas in Beziehung zur Goldenen Regel in Mt 7,12 gesetzt werden („Behandelt andere Menschen genau so, wie ihr auch behandelt werden wollt.“ – Übersetzung nach der BasisBibel 2021):

⇒ **Vergleicht die Goldene Regel mit den Imperativen von Hans Jonas. Arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Perspektiven der Formulierungen.**



Modul 3:

Dorothee Sölles „Credo für die Erde“ – eine hoffnungsvolle christliche Perspektive auf globale Klimagerechtigkeit?

Dorothee Sölles theopoetisches „Credo für die Erde“³ fundiert die bisherigen Aspekte aus christlicher Perspektive – nimmt dabei aber einen weiteren Perspektivwechsel vor: „Ich glaube an gottes gute schöpfung die Erde | sie ist heilig | gestern heute und morgen“. In ihrem Bekenntnis *für* die Erde werden sowohl (wie bei Hans Jonas) die zeitlichen Dimensionen geweitet als auch eine religiöse Begründung für globale Klimagerechtigkeit impliziert (die Jonas eben im religiösen bzw. metaphysischen Bereich verortet⁴). Die Erde wird hier als (heilige) Entität und als unabdingbar für das Verhältnis der Menschen (als Entität, deren Teil jedes Individuum ist – Sölle wechselt im Gedicht zwischen den Personalpronomina!) zu Gott gesehen.

² Zitiert nach: Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1984 (Erstveröffentlichung 1979 im Insel-Verlag), S. 36.

³ In: Dorothee Sölle: loben ohne lügen. gedichte. © Wolfgang Fietkau Verlag 2000, S. 43.

⁴ Vgl. Hans Jonas, a. a. O., S. 35f.

Dorothee Sölle: „Credo für die erde“

Ich glaube an gottes gute schöpfung die erde
sie ist heilig
gestern heute und morgen

Taste sie nicht an
sie gehört nicht dir
und keinem konzern
wir besitzen sie nicht wie ein ding
das man kauft benutzt und wegwirft
sie gehört einem anderen

Was könnten wir von gott wissen
ohne sie unsere mutter
wie könnten wir von gott reden
ohne die blumen die gott loben
ohne den wind und das wasser
die im rauschen von ihm erzählen
wie könnten wir gott lieben
ohne von unserer mutter
das hüten zu lernen und das bewahren

Ich glaube an gottes gute schöpfung die erde
sie ist für alle da nicht nur für die reichen
sie ist heilig
jedes einzelne blatt
das meer und das land
das licht und die finsternis
das geborenwerden und das sterben
alle singen das lied der erde

Lasst uns nicht einen tag leben
und sie vergessen
wir wollen ihren rhythmus bewahren
und ihr glück leuchten lassen
sie beschützen vor habsucht und herrschsucht
weil sie heilig ist
können wir suchtfrei werden
weil sie heilig ist
lernen wir das heilen

Ich glaube an gottes gute schöpfung die erde
sie ist heilig
gestern heute und morgen

Ein auf den Inhalt fokussierter Zugang bietet sich über die **Västerås-Methode** an:

- ⇒ **Markiere im Gedicht Begriffe oder Verse,**
- **zu denen du Fragen hast, mit einem Fragezeichen,**
 - **die dich irritieren oder denen du widersprichst, mit einem Blitz und**
 - **die du als besonders bedeutsam empfindest, mit einem Ausrufezeichen.**

Im Plenumsgespräch werden zunächst die Fragen geklärt, dann die irritierenden oder Widerspruch hervorrufenden Passagen besprochen und schließlich in einem Blitzlicht jeweils eine als bedeutsam empfundene Aussage genannt.

Einen alternativen, poetischeren Zugang ermöglicht die **Whiteout-Poetry**: Die Schüler*innen füllen Auslassungen in dem Gedicht mit eigenen Assoziationen⁵. In einer Arbeitsfassung des Textes können beispielsweise folgende Begriffe durch Schreiblinien ersetzt werden: keinem konzern – einem anderen – im rauschen – das hüten – das bewahren – die reichen – das geborenwerden – das sterben – rhythmus – habsucht – herrschsucht – suchtfrei – das heilen. Die Ergebnisse können dann exemplarisch oder in einem Galeriergang vorgestellt werden.

- ⇒ **Fülle die Lücken in dem Gedicht Dorothee Sölles. Folge dabei deinen eigenen Ideen, Assoziationen und Imaginationen, spüre den Bildern und Klängen des Gedichts nach.**

Anschließend wird die Fassung Sölles vorgestellt und im Unterrichtsgespräch in Beziehung zu den Lernprodukten der Schüler*innen gesetzt. Dabei werden bereits Formulierungen, die Schüler*innen besonders überraschen oder irritieren, aufgegriffen und in einem **literarischen Gespräch** entfaltet:

- ⇒ **Vergleicht eure Varianten zunächst miteinander und dann mit der Fassung Sölles. Welche Formulierungen und Bilder überraschen oder irritieren dich besonders?**

⁵ Die Fassungen der Schüler*innen dürfen aus urheberrechtlichen Gründen nur im unterrichtlichen Kontext verwendet und nicht veröffentlicht werden.

Modul 4:

Fuß- und Handabdruck – individuelle Handlungsoptionen und Einflussmöglichkeiten auf gesellschaftlicher und politischer Ebene

Die (rhetorischen) Fragen Sölles in der dritten Strophe können ebenso wie die Aufforderungen in der zweiten und fünften Strophe als Impulse für ein **theologisches Gespräch** aufgegriffen werden.

⇒ **Untersucht die zentralen Aussagen des Gedichts und die Intention Dorothee Sölles: Wovor muss die Erde laut dem Gedicht beschützt werden – worin sieht Sölle sie besonders gefährdet? Wie begründet sie ihre Position?**

⇒ **Setzt das Gedicht in Beziehung zu den Imperativen von Hans Jonas: Worin seht ihr Gemeinsamkeiten, worin Unterschiede?**

⇒ **Diskutiert die Fragestellung, wie aus christlicher Perspektive verantwortliches Handeln für den Klimaschutz und für globale Klimagerechtigkeit begründet werden können.**

Abhängig von den Voraussetzungen der Lerngruppe könnte Sölles „Credo für die Erde“ zudem in Beziehung zum Apostolischen Glaubensbekenntnis gesetzt werden, indem der neue Fokus Sölles auf die Bedeutsamkeit der „heiligen Erde“ herausgearbeitet wird, die als „Mutter“ gleichsam die Gottesbeziehung ermöglicht.

Über die Verknüpfung des Heiligen mit dem Lernen des Heilens, über das Glück und das Beschützen kann schließlich im Gespräch gemeinsam die Hoffnung entfaltet werden, die das Gedicht vermittelt.

Zu Beginn des Moduls können die Schüler*innen zunächst den eigenen **ökologischen Fußabdruck** ermitteln:

⇒ **Mach den Fußabdruck-Test auf www.fussabdruck.de. Gibt es Ergebnisse, die dich überraschen?**

⇒ **Entwickelt in einer Gruppe Ideen, wie euer Fußabdruck in den verschiedenen Bereichen verkleinert werden kann. Entscheide dich anschließend für mindestens eine konkrete Handlungsoption, um deinen Fußabdruck zu verringern. Überprüft nach einigen Wochen gemeinsam, ob und inwiefern euch die Umsetzung gelungen ist: Tauscht euch aus über die Erfolge, die ihr erlebt habt – und über die Hindernisse, denen ihr begegnet seid.**

Der **Handabdruck** nimmt über die individuellen – und nicht immer möglichen – Optionen für ein nachhaltigeres Leben hinaus **die gesellschaftlichen und politischen Einflussmöglichkeiten** in den Blick: Handabdruck-Aktionen können die Rahmenbedingungen so verändern, dass nachhaltiges Verhalten leichter, naheliegender, preiswerter oder zum Standard wird. Während man beim Fußabdruck nur seine persönliche Umweltbilanz verbessert, kann eine Handabdruck-Aktion die Situation für mehrere Menschen beeinflussen.

⇒ **Was ist der Unterschied zwischen der Veränderung meines persönlichen Verhaltens und der Änderung einer Struktur? Hier findet ihr zwei Beispiele⁶:**

⁶ Quelle und Arbeitsblatt: www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/global-lernen-handabdruck/ Praxis 2, S. 5

Beispiel 1: Flugreisen bei Klassenfahrten

Die Klasse der 16 Jahre alten Kim beschließt, nach Rom zu fahren. Die Mehrheit ist schnell der Meinung, dass das nur mit dem Flugzeug sinnvoll möglich ist. Kim ist aber Klimaaktivistin und will nicht fliegen. Kim überlegt, was sie tun kann, um ihren persönlichen Fußabdruck nicht zu vergrößern: Allein auf dem Landweg reisen? Nicht an der Klassenfahrt teilnehmen?

Es gibt aber auch Möglichkeiten, noch anders zu handeln und damit den Handabdruck zu vergrößern, zum Beispiel die Klasse überzeugen mit dem Zug zu fahren oder mit der Klasse ein näheres Reiseziel finden oder an der Schule einen Grundsatzbeschluss erwirken, dass Klassenfahrten ohne Flugreisen durchgeführt werden.

Beispiel 2: Fleischlastige Kantine

Der 15 Jahre alte Joshua ernährt sich überwiegend vegan. In der Schulkantine gibt es aber viel Fleisch. Die wenigen veganen oder vegetarischen Optionen sind selten lecker. Joshua überlegt, was er individuell tun kann, um seinen Ernährungsstil beizubehalten: Sich mit den unattraktiven, veganen Optionen begnügen? Nicht mehr in der Kantine essen?

Er kann aber auch weitergehen und damit seinen Handabdruck vergrößern, zum Beispiel das Küchenpersonal nach mehr veganen Optionen fragen oder sich in der Schule für eine grundsätzliche Umstellung der Kantine auf eine gesunde, schmackhafte und überwiegend vegetarische Verpflegung einsetzen.

Die Schüler*innen können die Hebel für eigenes, strukturveränderndes Engagement erkunden und anschließend eigene Projekte entwickeln:

⇒ **Erschließt euch das Konzept des Handabdrucks auf www.handabdruck.eu - und entdeckt eure Einflussmöglichkeiten: Macht den Handabdruck-Test und erkundet die vielfältigen „Hebel für Veränderung“ sowie die Vorschläge. Lasst euch von den Beispielen inspirieren und erschließt euch auch die Strategien zur Umsetzung.**

⇒ **Sammelt gemeinsam Ideen, wie und in welchen Bereichen ihr in eurem schulischen oder persönlichen Umfeld Einfluss auf Klimaschutzmaßnahmen nehmen könnt. Entscheidet euch für die Umsetzung eines konkreten Projekts eures Teams: Entwickelt einen Plan mit den notwendigen Handlungsschritten und sucht euch Mitstreiter*innen - und dann geht's los!**

Diese Projekte sammeln wir und geben sie an zuständige Politiker*innen weiter, die ein entsprechendes Ressort auf Landes- oder Bundesebene verantworten: Melden Sie das Projekt dafür unter dem Link „Mitmachen“ auf www.reli-klima.de an. Um eine weiterreichende Wirkung zu entfalten, können die Projekte außerdem beispielsweise auf der Schulhomepage veröffentlicht oder auf schulischen Veranstaltungen präsentiert werden. Wir freuen uns auf die Beiträge Ihrer Lerngruppen!



Material: Mystery-Karten



Richter*innen des ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe, Deutschland

© Bundesverfassungsgericht/lorenz.fotodesign, Karlsruhe



Der schwimmende Garten von Abdul Rahim in Padma, Bangladesch

© Frank Schultze/Brot für die Welt

Weltrisikoindex 2021

Land	Rang	Weltrisikoindex
Vanuatu	1	47,73
Bangladesch	13	16,23
USA	133	3,98
Österreich	150	3,06
Deutschland	161	2,66
Katar	181	0,30

Klasseneinteilung Weltrisikoindex 2021

Klasseneinteilung	Weltrisikoindex
sehr gering	0,00 - 3,25
gering	3,26 - 5,54
mittel	5,55 - 7,66
hoch	7,67 - 10,71
sehr hoch	10,72 - 47,73

Quelle: https://weltrisikobericht.de/wp-content/uploads/2021/09/WeltRisikoBericht_2021_Online.pdf

CO₂-Emission: Welche Länder stoßen am meisten Kohlenstoffdioxid aus?

Mehr als 80 Prozent der weltweiten Emissionen von CO₂ verantworteten im Jahr 2021 die G20-Staaten. Das geht aus der Emissionsdatenbank der Europäischen Kommission hervor.

Demnach führt China mit einem Emissionsanteil von 32,9 Prozent die Liste der größten Kohlenstoffdioxidemittenten an. Es folgen die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 12,55 Prozent.

Zum Vergleich: Deutschland beteiligte sich 2021 nach Einschätzung der Kommission mit rund 665,9 Millionen Tonnen ausgestoßenem CO₂ zu 1,76 Prozent an der weltweiten Emission.

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/emissionsvergleich-welche-laender-stossen-am-meisten-co2-aus/29251700.html>

Faktenvergleich Bangladesch/Deutschland

	Bangladesch	Deutschland
Fläche	147.570 km ²	357.588
Bevölkerung	172,1 Mio.	84,4 Mio.
Bevölkerungsdichte	133	3,98
Bruttoinlandsprodukt	2.498 \$/Person	45.733 \$/Person
Frischwasserentnahme (2016)	231 m ³ /Person	411 m ³ /Person
Wasserfußabdruck (2011)	775 m ³ /Person	1.461 m ³ /Person

Quellen: Wikipedia; zur Frischwasserentnahme: BPB;
zum Wasserfußabdruck: <https://www.waterfootprint.org>

Timothy Morton, Anthropozän-Philosoph:

„Jedes Mal, wenn ich mein Auto anlasse, habe ich nicht vor, der Erde Schaden zuzufügen. [...] Und ich schade der Erde ja auch nicht: Meine einzelne Schlüsseldrehung ist statistisch gesehen bedeutungslos.“

„Wenn ich diese Akte auf Milliarden von Schlüsseldrehungen [...] ausdehne, erleidet die Erde aber ohne Frage einen Schaden. [...] Ich bin ein Mensch. Ich bin aber auch Teil einer Entität, die jetzt eine geophysische Kraft auf planetarischer Ebene ist.“

Quelle: <https://www.deutschlandfunk.de/der-klimawandel-eine-ungerechtigkeit-100.html>

CO₂-Emission in Tonnen pro Person 2021

Land	CO ₂ -Emission	Rang
Vanuatu	0,5	182
Bangladesch	0,6	181
Österreich	7,2	44
Deutschland	8,1	34
USA	15,0	12
Katar	36,0	1
Weltweit	4,7	Ø
Europa	6,25	Ø

Quelle: <https://globalcarbonatlas.org/emissions/carbon-emissions/>



Das **Bundesverfassungsgericht** hat am 24. März 2021 mit seinem **Klimabeschluss** neue Maßstäbe gesetzt: Klimaneutralität bekommt Verfassungsrang und rechtzeitiger Klimaschutz ist Grundrechtsschutz.

Die Richter*innen des Bundesverfassungsgerichts haben im Klimabeschluss das Bundes-Klimaschutzgesetz von 2019 in weiten Teilen für verfassungswidrig erklärt und die Politik aufgefordert, das Gesetz nachzubessern.

Das Bundesverfassungsgericht hat über insgesamt vier Verfassungsbeschwerden gemeinsam entschieden.

Quelle: https://www.germanwatch.org/sites/default/files/gw_klimaverfassungsbeschwerde_infoblatt.pdf

Das Gericht hat dem Gesetzgeber eine Frist bis Ende 2022 gesetzt, um einen konkreten Emissionsreduktionspfad mit dem Ziel der Treibhausgasneutralität vorzulegen. Wichtig: Dabei müssen die Freiheits- und Grundrechte der jungen und künftigen Generationen gewahrt werden, dazu muss das CO₂-Budget generationengerecht aufgeteilt werden.

Nach der Entscheidung des Gerichts hat die Bundesregierung das Bundes-Klimaschutzgesetz neu gefasst und ein reformiertes Klimaschutzgesetz wurde im Juni 2021 im Bundestag verabschiedet. In Abstimmung mit den Kläger*innen und der Rechtsanwältin Dr. Roda Verheyen wird Germanwatch in den nächsten Jahren die weitere politische Umsetzung des weitreichenden Klimabeschlusses aufmerksam begleiten.

Quelle: https://www.germanwatch.org/sites/default/files/gw_klimaverfassungsbeschwerde_infoblatt.pdf

Aufgabe des Bundesverfassungsgerichtes ist es, über die Einhaltung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland zu wachen. Das Bundesverfassungsgericht ist ein eigenständiges Verfassungsorgan. Das Gericht und seine Richterinnen und Richter unterstehen nicht der Dienstaufsicht eines Ministeriums.

Im Grundsatz ist der Erste Senat als sog. Grundrechte-Senat für Verfassungsbeschwerden, der Zweite Senat als sogenannter Staatsgerichtshof z. B. für Bund-Länder-Streitigkeiten, Organstreitverfahren, aber auch für bestimmte Verfassungsbeschwerden zuständig. Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts sind unanfechtbar und binden alle übrigen Staatsorgane (§ 31 Absatz 1 des Bundesverfassungsgerichtsgesetzes).

Quelle: https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Downloads/DE/Faltblatt.pdf?__blob=publicationFile&v=2



Der Zyklon sorgte dafür, dass viele Süßwasserteiche überflutet und das Wasser für die Menschen ungenießbar wurde. „Damals hatten wir nicht nur zu wenig zu trinken“, erinnert sich **Khaleda Begum**. „Uns ging es wie so vielen anderen schlecht. Wir waren krank vom Wasser, das voller Bakterien war.“ Die Familie musste teure Antibiotika kaufen und weite Wege zurücklegen, um den Arzt zu besuchen: zuerst zu Fuß, dann mit dem Bus oder der Motorradrikscha stundenlang zum nächsten großen Ort. Denn in ihrem Dorf Vamia gibt es weder eine Gesundheitsstation noch eine Apotheke.

Die meisten Menschen in dieser Gegend haben keine finanziellen Reserven, und eine Krankenkasse kennt man in Bangladesch nicht. Die Familie musste sich verschulden und sah nur einen Ausweg, der Khaledas Mann von der Familie trennte: Um die Schulden abzubezahlen, arbeitet er seitdem in einer Ziegelfabrik, fünfhundert Kilometer von seinem Heimatort entfernt.

Stolz öffnet Khaleda Begum den Hahn an ihrem Wassertank und lässt das erfrischende Nass in eine Karaffe laufen. Seit einigen Monaten ist sie Besitzerin einer **Regenwassersammelanlage**. Sie ermöglicht es ihrer Familie, sich fünf bis sechs Monate im Jahr mit sauberem Wasser zu versorgen. Dazu leitet sie das Regenwasser über die Dachrinne in den Tank. Ein feinmaschiges Netz siebt den Schmutz heraus. Die Wassermenge reicht aus, um die lange Trockenzeit zu überbrücken.

Früher musste Khaleda Begum das Trinkwasser für sich und ihre Familie von einer fünf Kilometer entfernten Wasserstelle holen. Vor allem der Rückweg mit der gefüllten Kholshi, dem traditionellen Wassergefäß in Bangladesch, war Schwerstarbeit. Etwa 16 Kilogramm wiegt der volle Metallkrug. Diese Kraftanstrengung ist jetzt nicht mehr nötig. Khaleda Begum hat nun mehr Zeit für ihre beiden Kinder und kann ein wenig Handarbeit verrichten. Durch den Verkauf der Produkte bessert sie das Familieneinkommen auf.



Die Regenwassersammelanlage von Khaleda Begum in Vamia

© Probal Rashid/Brot für die Welt



Frauen aus Vamia an der Wasserstelle

© Frank Schultze/Brot für die Welt

An anderer Stelle gibt es eine **Wasserfilteranlage**, die unsauberes Teichwasser mit einem Kies- und Sand-Filter reinigt. Wer keinen eigenen Regenwassertank hat, kann sich hier seine Wochenration Trinkwasser abholen.

Manche Familien kommen dazu mit kleinen Booten von weit her gerudert. So auch **Fazila und Mohamed Ibrahim**. Sie wohnen acht Kilometer entfernt, für Hin- und Rückweg benötigen sie drei Stunden. Doch die lange Fahrtzeit nehmen die Eheleute gerne in Kauf. Einen Kanister nach dem anderen wuchten sie vorsichtig auf das schaukelnde Boot.

150 Liter Trinkwasser reichen der Familie für eine Woche. In Deutschland verbraucht eine Person dagegen im Schnitt etwa 120 Liter Wasser pro Tag.

Taslina Begum bewirtschaftet zusammen mit ihrem Mann **Hamid Koyal** einen großen Gemüsegarten in der Nähe von Shyamnagar. Dank CCDB wurde ihr Teich aufwendig wieder zu einem **Süßwasserreservoir**, von dem sie ihre Pflanzen wässern können. Der Ertrag ist so gut, dass sie Gemüse auf dem Markt verkaufen können. Die Menschen in den kleinen Siedlungen an den Flüssen in der Nähe von Shyamnagar in Süd-Bangladesch spüren deutlich den Klimawandel.

Der Meeresspiegel steigt und Dämme werden zerstört. Dadurch werden Felder und die wichtigen Süßwasserteiche überflutet und versalzen. CCDB Bangladesch arbeitet an Süßwassergewinnungsprojekten und sorgt dafür, dass die Menschen nach und nach sauberes Trinkwasser erhalten.



**Fazila und Mohamed Ibrahim
auf dem Weg zur Wasserfilteranlage in Vamia**

© Frank Schultze/Brot für die Welt



**Taslina Begum und Hamid Koyal
in ihrem Gemüsegarten bei Shyamnagar**

© Frank Schultze/Brot für die Welt

Bis zum Wirbelsturm Aila 2009 haben die 27-jährige **Suparna** und ihr Mann **Utpol Raptan** mit ihren beiden Kindern ein gutes Leben geführt. Ihre kleine Landwirtschaft gab ihnen genug zum Leben und Utpol ging zum Fischen. „Dann kam der Zyklon und hat unsere Existenz weggespült“, so die Suparna. Die Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB), eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, half der Familie dabei, ein **neues, sturmsicheres Wohnhaus** zu bauen. Das zerstörte Haus war nicht das einzige Problem: Das Meereswasser, das ihr Stück Land überflutete, ließ auch den Boden versalzen. Die Ernte fiel nur noch mäßig aus. Von CCDB bekamen die Eheleute **Saatgut von salztoleranten Reis- und Gemüsesorten** zur Verfügung gestellt. Seitdem haben sich die Erträge ihrer Felder wieder erhöht. Doch noch immer müssen sie Lebensmittel zukaufen.



Suparna und Utpol Raptan auf einem ihrer Felder in Vamia

© Frank Schultze/Brot für die Welt

Abdul Rahim aus Padma, 45 Jahre: „Ich habe mein Boot und meine Netze im Wirbelsturm Sidr verloren. Um Ersatz zu kaufen, verschuldete ich mich. Aber immer häufiger musste ich wegen schlechten Wetters unverrichteter Dinge vom Meer zurückkehren. Das geliehene Geld konnte ich nicht zurückzahlen. Die Fischerei wurde zum Verlustgeschäft. Also versuchte ich mich in der Landwirtschaft. Doch aufgrund des hohen Salzgehalts in Boden und Wasser gedieh nichts richtig. Ich wusste nicht mehr, wie ich meine Familie versorgen sollte. Deswegen ging ich nach Dhaka, um dort als Tagelöhner auf Baustellen zu arbeiten. Als die Mitarbeitenden von CCDB im Jahr 2012 in unser Dorf kamen, uns verbessertes Saatgut gaben und neue Anbautechniken zeigten, kehrte ich zurück. Ich probierte alles aus: **die schwimmenden Gärten, die hängenden Gärten, die Turmtechnik...** Jetzt betreibe ich erfolgreich Landwirtschaft. Ich kann sogar die Ausbildung meines Sohnes bezahlen.“



Ein Hochbeet von Abdul Rahim in Padma

© Emtiaz Ahmed Dulu/Brot für die Welt

„Mein Name ist **Biswajet**. Ich bin 20 Jahre alt. Weil ich eine Körperbehinderung habe, kann ich nicht auf dem Feld arbeiten. Leider konnte ich die Schule nicht zu Ende besuchen. Zum Glück hat mir das Projekt von CCDB viel neue Hoffnung gegeben. Ich bin nun seit zwei Jahren der Verantwortliche für die **Wasseraufbereitungsanlage** in Vamia.

Die Anlage wandelt Salz- in Trinkwasser um. Die Stromversorgung, gespeist von der Solaranlage, muss funktionieren, und die verschiedenen Apparate habe ich betriebsbereit gemacht, damit die Süßwasserproduktion pünktlich beginnt. Die Arbeit hat mir viel Verantwortung und vor allem Selbstvertrauen gegeben. Mein größter Wunsch ist, dass ich irgendwann die Schule beenden kann.“

Die **Regierung von Bangladesch** sucht gemeinsam mit der **Zivilgesellschaft** nach Lösungen für Probleme, die durch die Klimakrise entstehen. Mit einem Frühwarnsystem gehört Bangladesch zu den internationalen Vorreitern und rettet so Menschenleben, indem sie vor drohenden Naturkatastrophen wie Zyklonen gewarnt werden. Im Falle einer drohenden Katastrophe erhalten die Menschen über ihre Handys eine Nachricht und werden mit Hilfe von Sirenen alarmiert, so dass sie sich in Sicherheit bringen können. Die Regierungspartei, die Awami-Liga, und die Premierministerin Sheikh Hasina stehen aber wegen Menschenrechtsverletzungen und Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit auch stark in der Kritik. Laut dem Politikwissenschaftler Ali Riaz von der Illinois State University in den USA erlebe Bangladesh einen zunehmenden demokratischen Rückschritt, 20.000 Oppositionelle und Aktivist*innen seien inzwischen im Gefängnis.

Quelle: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/parlamentswahl-bangladesch-100.html>



Biswajet Biswas
in der Wasseraufbereitungsanlage in Vamia

© Frank Schultze/Brot für die Welt

Ein umfassender **nationaler Aktionsplan** wurde entwickelt, der konkrete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel enthält. Außerdem gibt es Standards für den Bau klimaresistenter Infrastruktur und Gesetze zum Schutz von Naturschutzgebieten.

Die Regierung von Bangladesch arbeitet aktiv daran, den Herausforderungen der Klimakrise zu begegnen und eine sichere und nachhaltige Zukunft für die Bevölkerung zu gewährleisten.

Auf **internationaler Ebene** fordert die Regierung von Bangladesch aufgrund ihrer geringen Verantwortung für die Klimakrise und der Tatsache, dass sie dennoch mit am stärksten von der Krise betroffen ist, internationale Hilfgelder, um die Schäden zu kompensieren.

„Mein Name ist **Yi Yi Prue**, ich bin Rechtsanwältin und wurde in einer Stadt im Südosten von Bangladesch geboren. Das Gebiet, aus dem ich komme, heißt Chittagong Hill Tracts. Es ist ein hügeliges Gebiet nahe der Grenze zwischen Bangladesch und Myanmar.

Es gibt viele indigene Gemeinschaften in Bangladesch, und viele von ihnen stammen aus den Chittagong Hill Tracts. Ich gehöre der indigenen Gemeinschaft der Marma an, einer ethnischen Gruppe mit etwa 210.000 Menschen, die hauptsächlich in den Chittagong Hill Tracts leben.

Bangladesch taucht in den Nachrichten, auch in Ländern wie Deutschland, oft mit Bildern von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Erdbeben auf. Als ich aufwuchs, erlebte ich diese Katastrophen aus erster Hand und sah, wie Menschen ihre Häuser durch Erdbeben verloren. Dies waren die Folgen der Umweltzerstörung und des Klimawandels, die zwar von anderen verursacht wurden, aber meine Gemeinde direkt betrafen. Das zeigt, wie ungerecht die Klimakrise ist: Diejenigen, die vom Klimawandel betroffen sind, sind nicht für ihn verantwortlich. Und diejenigen, die dafür verantwortlich sind, leiden und sehen die Folgen nicht so wie wir. Das ist Klimaungerechtigkeit.

So verursachte 2017 ein starker Monsun extreme Erdbeben in meinem und anderen Bezirken. Mehr als 100 Menschen kamen dabei ums Leben. Ich besuchte die Opfer dieser Katastrophe und schrieb einen Bericht über den Erdbeben und seine Auswirkungen. Mit diesem Bericht nahm ich Kontakt zu Organisationen und Anwält*innen in verschiedenen Ländern auf. Ich erhielt eine Antwort von Dr. Remo Klinger, einem Menschenrechtsanwalt aus Deutschland. Gemeinsam begannen wir im September 2019 mit der Arbeit an einer Beschwerde beim Verfassungsgericht und erhielten Unterstützung von der Deutschen Umwelthilfe, einer Organisation mit viel Erfahrung mit Klima- und Umweltklagen.

Ich bin also losgezogen, um Geschichten von Klimaopfern in Nepal und Bangladesch zu sammeln. Sie alle leiden unter den unterschiedlichen Auswirkungen der Klimakrise. Einige von ihnen haben durch Erdbeben, Wirbelstürme und Überschwemmungen ihre Häuser verloren und leben nun als Klimaflüchtlinge in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch. Andere leben mit Trinkwasserknappheit, weil der steigende Meeresspiegel den Boden und das Wasser versalzen lässt. Dies wirkt sich auch auf die Landwirtschaft aus, so dass viele Bauern und Bäuerinnen nicht mehr von ihren Ernten leben können.

Wir argumentierten, dass die Bundesregierung mit ihren Klimagesetzen, die das 1,5-Grad-Ziel nicht einhalten, die Grundrechte der Klimaopfer verletzt, darunter das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Im April 2021 erfuhren wir, dass unsere Klage, zusammen mit drei anderen „Klimabeschwerden“, erfolgreich war. Das bedeutet, dass das Verfassungsgericht entschieden hat, dass Deutschland die Menschenrechte vernachlässigt, weil es keine ausreichenden Maßnahmen gegen den Klimawandel ergreift. Die Entscheidung war ein starkes Symbol nicht nur für die deutsche Regierung, sondern auch für andere Industrieländer, die für den Großteil der weltweiten Emissionen verantwortlich sind.

Ich hatte das Glück, mit vielen inspirierenden Menschen aus Bangladesch, Deutschland und anderen Ländern zusammenzuarbeiten, auch mit sehr jungen Menschen.

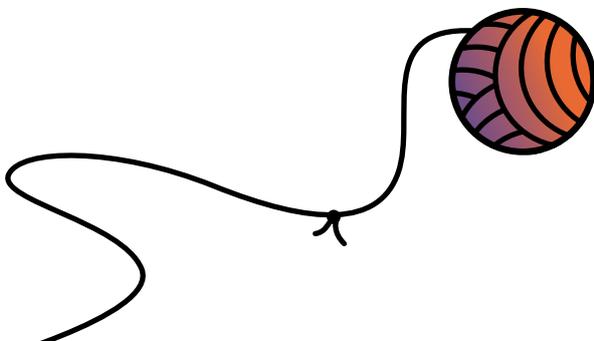
Ich glaube, dass wir unsere Fähigkeiten und Erfahrungen zusammenbringen müssen, um den Stimmen der Klimaopfer Gehör zu verschaffen und Klimagerechtigkeit zu fordern.“

Doch von Klimagerechtigkeit sind wir heute noch weit entfernt. Die Verfassungsbeschwerde war ein wichtiger, aber nicht der einzige Schritt. Es ist sehr wichtig, den Geschichten der Klimaopfer weiterhin Gehör zu verschaffen. Vor allem bereits marginalisierte Gruppen der Gesellschaft, zum Beispiel Frauen und indigene Gemeinschaften, müssen eine Stimme bekommen. Ich setze meine Arbeit fort, um ihre Geschichten in Länder wie Deutschland zu bringen, wo wichtige Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen werden müssen.



Die Anwältin Yi Yi Prue aus Bangladesch

© Yi Yi Prue/privat



Wie kann ich mitmachen



Liebe Lehrkräfte,

wir freuen uns über Ihr Interesse, die Ideen zur Thematisierung von Klimaschutz und Klimagerechtigkeit im Religionsunterricht umzusetzen!

Wenn Ihre Lerngruppe daraus konkrete Projekte für Nachhaltigkeit und Klimaschutz entwickelt, können Ihre Schüler*innen einen direkten Beitrag zum Klimaschutz und für Klimagerechtigkeit leisten und so Selbstwirksamkeit erfahren.

Wir sammeln die Projekte und wollen deren Reichweite erhöhen, indem wir die gesammelten Projekte an Politiker*innen zuständiger Ressorts

auf Landes- und Bundesebene weitergeben. Außerdem veröffentlichen wir ausgewählte Ideen und deren Umsetzung auf der → www.reli-klima.de.

Es ist dabei nicht wichtig, wie umfangreich das Projekt ist - viel entscheidender sind die Realisierbarkeit und die konkrete Umsetzung der Ideen.

Damit die Vielfalt des Engagements für den Klimaschutz sichtbar wird, bitten wir Sie, uns das Projekt Ihrer Lerngruppe mitzuteilen und sich bei Reli fürs Klima anzumelden:

Schule: _____

Name der Lehrkraft: _____

E-Mail-Adresse: _____

Jahrgangsstufe: _____ Anzahl der Schüler*innen: _____

Projektidee: _____

Das sind wir: *(Vorstellung der Lerngruppe)* _____

Das haben wir gemacht: *(kurze Beschreibung der Aktion/des Projektes)* _____

Das fordern wir von Politiker*innen: _____

Sie finden diese Vorlage auch als ausfüllbares PDF-Formular unter → <https://www.diakonie-portal.de/themen/diakonie-weltweit/brot-fuer-die-welt/reli-fuers-klima/mitmachen>

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular an: → reli.klima@gemeinsam.ekbo.de

Danke, dass Sie und ihre Schüler*innen dabei sind!

Brot für die Welt

Wir sind das weltweit aktive Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. Unsere Vision ist eine Welt ohne Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In über 90 Ländern fördern und beraten wir professionelle Entwicklungsorganisationen. Durch sie können von Armut und Ausgrenzung betroffene Menschen Unterstützung finden, um aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Kontakt für Anregungen und Rückfragen

Kornelia Freier
Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel +49 30 65211 1467
kornelia.freier@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Arbeitsstelle für Ev. Religionsunterricht

Berlin-West

Janine Joshi
Angerburger Allee 56
14055 Berlin
Tel +49 30 341 73 48
reli.klima@gemeinsam.ekbo.de
www.ru-ekbo.de

Amt für Kirchliche Dienste in der EKBO

Christoph Kilian
Goethestraße 26-30
10625 Berlin
Tel +49 30 3191 297
c.kilian@akd-ekbo.de
www.akd-ekbo.de

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin und Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Georgenkirchstraße 69/70, 10249 Berlin
Redaktion Kornelia Freier, Rebecca Habicht, Janine Joshi, Christoph Kilian, Petra Lakatos **V.i.S.d.P.** Petra Kohts
Fotos Emtiaz Ahmed Dulu (Titel, S. 9 Bilder 1-4 und 6, S. 14 unten, S. 15 unten, S. 31 unten), Frank Schultze (S. 5 rechts, S. 10, S. 11, S. 13 unten, S. 26 oben rechts, S. 29, S. 30, S. 31 oben, S. 32), Jörg Böthling (S. 6), Probal Rashid (S. 13 oben, S. 29 links), Janine Joshi/Canva (S. 16), Petra Lakatos (S. 17, S. 18), Kathrin Harms (S. 9 Bild 5, S. 20), lorenz.fotodesign (S. 26 oben links), Yi Yi Prue (S. 34)
Illustration Sophie Becker, munterbunt **Layout** Simon Gümpel, bildlegenden **Art.-Nr.** 151 100 130-Wasser **Februar 2024**

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO)

Wir sind eine Landeskirche, die sich über die Bundesländer Berlin, Brandenburg und Sachsen erstreckt und als eine Gemeinschaft von evangelischen Christ*innen gemeinsam gelebten Glauben gestaltet. Die EKBO bietet unter anderem allen Altersgruppen unterschiedliche Bildungsangebote an und verantwortet den Evangelischen Religionsunterricht auf dem Gebiet der Landeskirche.

Tipps

Amt für kirchliche Dienste (AKD), 2021, ZeitspRUNG „Nachhaltig – leben – lernen“
→ go.akd-ekbo.de/zeitsprung21-2



Brot für die Welt, 2020, Weltkarte Klimagerechtigkeit → www.brot-fuer-die-welt.de/bildung/material/weltkarte-klimagerechtigkeit

Reli fürs Klima

Kirchenwälder in Äthiopien
→ www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/reli-fuers-klima/

